Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 47

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schreinersachverein in Bern macht seinen Mitgliedern zur Pflicht, keine Arbeiter, die nicht bem Berein angehören, in den Berkstätten zu bulben. Das ift wohl ber "zielbewußteste" Fachverein in der Schweiz.

Beimftätten

für alleinftehende Berfonen.

Als ein zeitgemäßer Borschlag von B. Schamoni, Hamm (Weftfalen) eingefanbt.

Bon Großindustriellen in ebler Absicht gegründete Seimstätten für ihre Beamten oder für ihre Arbeiter, in welchen für alle Bedürfnisse der Inwohner gesorgt ist, oder don hochherzigen Stiftern in's Leben gerufene ähnliche Institute sind heutzutage nichts Neues mehr.

Sbenfo bekannt find die großstädtischen Benfionen, welche einer mehr ober weniger großen Zahl alleinstehender Ber-

fonen bas eigene Beim zu erfeten beftimmt find.

Die erstgenannte Kategorie solcher Heimstätten besitt jeboch mehrere Schattenseiten, welche nicht Jebermanns Sache sind. Namentlich thatkräftige jüngere Leute werden als Bewohner solcher Anstalten nie so recht ein gewisses Abhängigsteitsgefühl los, welches sie ihres gemeinsamen Heimes selten so recht froh werden läßt und häusig genug Ursache wird, daß sie ziels und planlos in noch wenig gereistem Alter Ehen schließen, nur von dem Wunsche beseelt, ein eigenes Heim zu besitzen und Niemandem dafür verpstichtet zu sein.

Des Weitern muß in Betracht gezogen werben, daß berlei Heimftätten ja boch nur vereinzelt bestehen und nur solchen Leuten zugänglich sind, für welche sie in jedem

Gingelfalle fpeziell beftimmt murben.

Die zweite Kategorie verdankt in der Regel ihr Entstehen nur der Sucht nach mühelosem Erwerb seitens des oder der Gründer, so daß ihre Insassen weiter nichts sind, wie Gäste billiger Hotels.

Den Beimftätten, welche Gegenftand vorliegenden Bor-

fclages find, liegt folgende Ibee gu Grunde:

20 Personen gleicher Kassenschriffe bilben gewissers maßen eine Familie in Bezug auf den gemeinsamen Tisch und Genuß modernen Comforts, wie gesunde Wohnung, Centralheizung, Wassers und Gasleitung, Badezimmer im Hause, bequeme und gesunde Closets, sowie Gewährung angenehmer Geselligkeit (Speisesaal, Lese und Billards, bezw. Spiel-Zimmer) im Hause ohne Trinkzwang und ohne jede Ginschränkung der persönlichen Freiheit des Ginzelnen.

Den Zweck verfolgend, ben Injaffen folder Heime ihren Berhältniffen entsprechend alles das zu bieten, was ein Mensch am Ende des 19. Jahrhunderts billigerweise verslangen kann, sind zuerst Größe und Ausstatiung der Zimmer zu ermitteln und bann bieselben zu einem zwecks

entsprechenben Baue gu vereinigen.

Auf biese Weise ist die größtmöglichste Raumausnutzung, baburch billiger Bau einerseits, und durch die Vereinigung der Befriedigung der Bebürfnisse von 20 gleichgestellten Personen andererseits, eine rentable Wirtschaftsform gefunden.

Alles ift bem eigentlichen Zwede scharf und genau angepaßt, und bezüglich der Berwaltung des ganzen Instituts sei nur darauf hingewiesen, daß der Besitzer ganz genau seinen Bedarf berechnen und danach kalkulieren kann, also nach kurzer Zeit weiß, was und wieviel er einzukaufen hat, so daß er auch, des großen Bedarfes wegen, vorteilhaft einzukaufen in der Lage ist.

20 Teilnehmer ist wohl die höchst zulässige Anzahl, um noch als Familie gelten zu können und nicht an "Kaserne" zu erinnern. Zwar werden sich die Bewohner untereinander und dem Hausherrn und seiner Familie näher treten, doch kann ein solches Heim natürlich immer nur als Notbehelf gelten und das so anziehende "Familienheim" nie ersezen.

Trot ber größeren Bequemlichkeiten und bes reichhaltigen Tisches wird das, was eine sorgsame Gattin bezw. Gatte bietet: Eingehen auf die individuellen Reigungen, Wünsche und Eigentümlichkeiten, Hülfe und Nat, Mitfühlen kleiner und großer Berdrießlichkeiten und Leiben, gepaart mit auf-richtiger Liebe und Achtung, bezw. Freude an der Entwicklung eigener Kinder, eine solche Heinftätte freilich nie ersegen.

Wenn jedoch durch berartige gut geleitete Heime ein unüberlegtes, zu frühes Heiraten verhindert wird, so kann man dies nur mit Freuden begrüßen. Andererseits wird aber wohl anzunehmen sein, daß den "qualifizierten Heiratskandidaten" der Boden zur rechten Zeit zu heiß wird, haben sie doch einige vergrämte, bissige ältere Genossen (es wird auch ferner solche geben, meist nicht durch eigne Schuld) täglich vor Augen und werden dadurch mehr und überzeugender daran erinnert werden, den "Anschluß" zur rechten Zeit nicht zu versehlen.

Der Berwalter eines solchen Heims muß zuberlässigen, ehrenhaften Charakters und qualifiziert sein und ift ebenso unbedingt erforberlich, daß die Frau desselben eine um-

fichtige, tüchtige Sausfrau und Röchin ift.

Kapitalbesit wäre nur in bescheibenem Umfange Bebingung. Kapitalkräftige Personen ober Gesellschaften würden bie komplette Lieferung (Bau und Ginrichtung) übernehmen und eventuell das Kapital stehen lassen ober anderweitig beschaffen, wie auch eventuell durch Mietsvertrag das Möblement zunächst an sich behalten, so daß der Hauswirt nur Pächter ist, jedoch auf eigene Rechnung den Betrieb leitet.

Bau und Ausstattung wird sich ben Kassenberhältnissen ber einzelnen Kassen genau anpassen. Die Penstonspreise würden sich natürlich natürlich nach den Bau- und Lebensmittelpreisen der betreffenden Städte ändern.

Im Nachstehenden sei ein Beispiel angegeben, wie es ungefähr ben Berhältniffen einer Industrieftadt in der Probinz entsprechen burfte.

Der Ginzelne hätte 3. B. für Mt. 45. — monatlich außer seiner gesamten Verpstegung nachstehenbe Wohnungs-einrichtung zur Verfügung:

Ausstattung im Werte von ca. 400 M.

Wohn= und Schlafzimmer 4,00 × 4,00 Meter groß.

- 1 Sopha,
- 1 Spiegel,
- 1 Tisch mit Zubehör,
- 1 Teppich,
- 1 Berticom,
- 2 Fenfter mit Gardinen und Zugrouleaur,
- 2 Stühle,
- 1 Waschtisch,
- 1 Nachtschränkchen,
- 1 Rleiberichrant,
- 1 Bett,
- 1 Bettvorlage und sonstige unentbehrliche Aleinigkeiten.

Für eine solche Stadt würden noch folgende Preislagen in Betracht kommen: eine Person, 2 Zimmer mit einer Ausstattung im Werte von ca. 650 M., monatlich 60 M., eine Person, 2 Zimmer mit einer solchen von ca. 1000 M., monatlich ca. 75 M., insbesondere jedoch, von volkswirtsschaftlicher großer Bedeutung: Zwei Personen, 1 großes Zimmer mit einer Ausstattung (zwei Betten 2c.) im Werte von ca. 300 M., monatlich ca. 36 M., wöchentlich 9 M. Die Pläne liegen aus bei dem Architekten Paul Hesse, Hamm (Westfalen).

Mitgeteilt bom Internationalen Patentbureau Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6.

Berfciedenes.

Ueber die Bergebung von Schreiner-Arbeiten am Barlamentsgebaube in Bern ichreibt man bem "Gewerbe":

Bahrend ben langbauernden Fundierungsarbeiten fand bie Bauleitung Zeit, fich bereits mit Studien für die innere Ausstattung zu befaffen und entwarf u. a. auch die Zeichnungen für die Wand= und Deckentafelung ber im Bar= terregefchog liegenden acht Rommiffionszimmer. Es murbe hierfür teine pruntvolle, fondern mehr jene ernfte und folide Urt ber Dekoration ins Ange gefaßt, wie fie in frühern Jahrhunderten in ber Schweiz und in ben benachbarten Ländern üblich war, von ber noch fo viele icone Beispiele aus bem 16. und 17. Jahrhundert in Ratfalen, Bunftftuben und Batrizierhäusern erhalten geblieben find — teils noch an Ort und Stelle, teils in Museen aufgeftellt, bie ftets unfere Bewunderung erregen und gur Nachahmung aufforbern. — Der Borichlag und bie Beidnungen fanden die Unterftunung bes Bundesrates. — Die herstellung biefer Interieurs tonnte nun bereits zur Bergebung gelangen. - Es wurden zu biefem 3wede acht bewährte Firmen aus ebensoviel berichtebenen Städten ber Schweiz gu einer beschränkten Konkurrenz herangezogen und auf Grund ber eingegangenen Angebote folgende Firmen mit Aufträgen betraut:

Breiswert u. Cie. in Bafel, Deper u. Sinnen in Burich, Schlatter in St. Ballen, hartmann in Chur, Blau in Bern und die Brienzer Schnitzlerschule, für welche speziell ein Gesuch ber kantonalen Direktion bes Innern vorlag, ihr Belegenheit zu geben, ein Ausftellungsobjekt für 1900 ausführen zu tonnen. Der Besamtbetrag biefer Bergebung beträgt ca. 81,000 Fr.

Da bas Barlamentsgebäube, wie fein anberes Bauwert, bagu bienen foll, die gewerbliche Leiftungefähigkeit ber ganzen Schweiz zur Schau zu tragen, so wird bei allen Bergebungen — wie solches auch mit ben Steinhauerarbeiten bereits burchgeführt ift — mit größter Sorgfalt barauf Bebacht genommen, bag bie Materialien und Arbeitsprodutte fämtlicher Landesteile möglichft gleichmäßig vertreten find und gang besonders muß es ber Bauleitung und ber eibgen. Baubirettion borbehalten bleiben, die Bergebung bon Ausführungen mit fünftlerischem Charafter an bie fpeziell hierfur eingerichteten und bewährten Firmen aus ber ganzen Schweiz, wo fich folche finden, zu beantragen. Noch nicht zur Ausschreibung und Bergebung gelangt

find somit sämtliche Turen und Fenfter bes ganzen Bebaubes, die Zimmereinrichtungen bes I. Stock, mo ber Ständeratefal und beffen vier Rebenfale ebenfalls gange Holzausftattung an Banben und Deden erhalten, bie einfacheni Tafelungen ber übrigen Zimmer bes Parterres, I. und II. Stocks, die Stuhlung beiber Sitzungsfäle und threr Gallerien, die Tifche ber Bureaux, wie bie gange Möbilierung überhaupt.

Bauwefen in Bafel. Zahlreiche Baffanten ftehen vor ber gewaltigen Neubaute neben ber Handelsbank ftill und bewundern die imposante Fassade, die erst jest, nach Abtragung bes Beruftes, gur Geltung tommt. Dit biefem Ban ift die Rorrettion ber obern Freie Strafe ("Nat.=3tg.") auf ber einen Seite vollenbet.

Baumefen in Laufanne. Der Große Rat bewilligte am letten Freitag nach langer Diskuffton einen Rredit bon 225,000 Fr. für Restauration bes Schlosses in Laufanne. Davon follen 12,500 Fr. im laufenben Jahre für Instandstellung ber Sübfaffabe bes Baues vermenbet merben.

Baumefen in Reuenburg. Die Stabt Reuenburg ent. widelt fich gut. Fünfundvierzig neue Gebäube entftanben hier im letten Jahre, und es ift somit bie Angahl ber= felben bon 1572 auf 1617 angewachsen. Besonders lebhaft mit bem Bauen geht es im neuen Quartier gu, wo bem See entlang innert turger Beit eine gange neue Sauferreihe entstanden ift und wo bor furgem wieder neue Brund= legungen ftattgefunden haben. Aber auch bie Bevolkerung

ift im Bunehmen begriffen, mahrend in ben umliegenden Gemeinden fast burchwegs eine Berminberung fonftatiert Die Gemeinde Reuenburg (Serridres inbegriffen) gählte Enbe 1896 19,022 Einwohner und per 1. Januar 1898 19,654, was einer Bermehrung von 632 Seelen innert Sahregfrift gleichkommt. Die gefamte Wohnbevölferung besteht aus 7838 Neuenburgern, 9115 Schweizerbürgern anderer Rantone und 2701 Ausländern. Unter ben Schweizerbürgern anderer Kantone figurieren namentlich eine icone Anzahl junger Leute, welche fich in ben gabl= reichen hiefigen Benfionen anfhalten ober bie hiefigen guten Schulen besuchen, hauptfächlich zum Zwecke ber Sprachenerlernung.

Schulhausbau Sennhof in Seen (Burich). Die Bemeinde Seen beichloß den Ban eines neuen Schulhaufes. in Sennhof im Betrage von 30,000 Fr.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrikwerden technische Auskunftsbegehren, Nachfrages sech Besugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, dia sigentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufagesuche etc.) wolle man BO Cis. n Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werder unter diese Rubrik nickt

1093. Bo bezieht man Beftandteile für hobelbante, hölzerne Spindeln für hinter- und Bordergangen und Banthaten? Offerten an Joh. Simath, Schreiner, Tarasp.

1094. Ber ist Abgeber einer ältern, jedoch noch gut erhaltenen

-10pferdigen Dampfmaschine?

1095. In meinem zweistödigen Fabritgebaube mit Cement. bedachung wird der untere Stod durch Dampf geheizt, mahrenddem ber obere Stod durch die auffteigende Barme ber untern geheigt wird. Bei talter Bitterung nun fangt die Diele bes obern Stodes heftig zu tropfen (schweißen) an und selbst eine später angebrachte Berschalung eines separaten Lokals blieb resultatios. Rann mir nun jemand fagen, wie diefem Uebelftand abgeholfen werden fann, ob durch dirette Beigung des obern Stockes, durch Bentilation ober burch mas fonft? Fur diese Auskunft gum voraus meinen Dant.

1096. Belche Fabrik liefert gefrafte Schraubenmuttern? Offerten unter Rr. 1096 an die Expedition.

1097. Ber liefert die vorteilhaftesten Holztröcknungsanlagen mit Dampfbetrieb?

1098. Bare jemand im Falle, mir Mitteilung gu machen, wie ein Bierhahn (in Holz zc.) geschaffen, b. h. mit Zugvorrichtung versehen sein Spund (in Holz zc.) geschaffen, b. h. mit Zugvorrichtung versehen sein Spund geöffnet würde? Gummi bleibt ausgeschlossen, ohne daß oben ein Spund geöffnet würde? Gummi bleibt ausgeschlossen, da derselbe schnell in Fäulnis übergeht. Auskünste sind zu richten an Gg. Gyfel, Drechsler in Chur.
1099. Ber hätte schöne Nußbaumabfälle und wie abzu-

geben ?

1100. Ber liefert Ia. Fischleim und zu welchem Preise?
1101. Ber gerne billig eine Turbinenanlage installieren möchte mit einer Wassermenge von 800—1000 Liter pro Sekunde und einem Gefälle von 0,7—1,5 Meter, wende sich an A. Aeschlimann, 1100. mechanische Wertstätte, Thun.

1102. Existiert eine Berficherung für große Montrenfenster und wo?

1103. Ber liefert glasierte Dachziegel in allen Farben? 1104. Ber hatte einen Wellenbock für 5000 Kilo Hebekraft auf ein halbes Jahr zu vermieten? Wenn konvenierend, würde berselbe später gekauft.

1105. Beldes ift bas befte Material für Sartbebachung eines ca. 60 m hohen Kirchturmes? Sind Kupferschindeln oder Kupferplatten mit seitlichen Lappen zum Anangeln ber Platten besser? Besindet sich in der Schweiz ein leistungsfähiger Fabrikant von Turmbedachungsmaterial oder wo könnte solches Waterial in befter Qualität bezogen werden?

1106. Ber liefert die gestanzten Bleche gur Befestigung bes Schneeschaufelstieles auf dem Blatte? Fragesteller ware Abnehmer

einer größern Partie. 1107. Gibt es eine Fabrit, welche Bestandteile für Schap'iche Kettenstichmaschinen zu Reparaturzweden liefern würde, z. B. steine konische Rädchen, Nadelstangen 2c. ? Offerten unter Nr. 1107 an

1108. Belde Motoren find vorteilhafter für mechanischen Betrieb, Gas-, Betrol- oder Bengin-Motoren, und welcher ift billiger und einfacher im Gebrauch? Fragesteller mare geneigt, einen brei-pferdigen, jedoch gebrauchten, zu taufen. Offerten unter Nr. 1108 an die Expedition.

1109. Bo bezieht man folide und leiftungsfähige Mafchinen zur Berarbeitung von Mais, samt entsprechenden Sortierapparaten, resp. wer wurde eine solche Anlage komplett erstellen?